

# Berliner Volks-Zeitung

## Posen.

An die heutige Einweisung des römischen Residenzschlosses in Posen knüpft man in Regierung- und Parlamentarierkreisen ausschließlich Hoffnungen für das Fortschreiten des Zeitlichkeits im der „Gmail“. Man erwartet von dem gelegentlichen längerer fürchten Weichen, die der oder der andere Hohenzollernprinz abtrotzen soll, eine Stärkung und Förderung der Germanisierung in Posen und Westpreußen. Wir fürchten, daß die Optimisten, die das erhoffen, eine schwere Enttäuschung erleben werden. Mit besten äußerlichen Mitteln läßt sich ein rechtungslos verfahrenes System nicht wieder flott machen, und der Ravenn des preussischen Regierungspolitik ist nun einmal fest, fest durch die eigene Schuld seiner Verleer.

Wiederholt haben wir auf das Risiko, das recht lospliegliche Risiko der deutschen Ostmarkenpolitik, die unabweisbar dem parlamentarischen folgt und bereits Hunderte von Millionen verschlungen hat, hingewiesen. Wir haben gesagt, wie ganz und gar verfehlt die Politik ist, die Politik der Posen, die „Gmail“, so nationales, Wlart wie die „Gmail“, das „moderne“ Vorwärtum mit seiner Selbstüberhebung, seinem Stakengeist, seiner au Rechthablichkeit gerichteten Schmeichelei, seinem Kurrahpatriotismus, seinem Chauvinismus, seiner stoffreaktionären Genirung ist nun einmal nicht geeignet, moralische Eroberungen zu machen. Es selbst ein lo „zugelimites“, so nationales, Wlart wie die „Gmail“, das „moderne“ Vorwärtum mit seiner Selbstüberhebung, seinem Stakengeist, seiner au Rechthablichkeit gerichteten Schmeichelei, seinem Kurrahpatriotismus, seinem Chauvinismus, seiner stoffreaktionären Genirung ist nun einmal nicht geeignet, moralische Eroberungen zu machen.

Die unaufrichtigen Redeliche der schändlichen Steuer, zum Beispiel auf Zündhölzer, Leuchttürme, Schießsorgen (ich darf, daß wir auch die schweren Vassen der sogenannten Reform) nicht vergessen. Dazu kommen die ins Endlose steigenden Fleischpreise, Wohnungsrenten und Beförderungsstellen, endlich eine ansehend fiederhafte Regierung des Volksgel, für ihren Teilendang immer der Schichte zu erlangen, die sachliche Ausführungspolitik in der Nordmarkt, die Handhabung des Vereins- und Veram lungswredes, ferner so überflüssige Leistungen wie die Inauguration und mancher andere. Auch die Häufung der Majestätsbeleidigungsprozesse ist sehr unermesslich und manches Anteil wird Kopfgeschütteln auf den einen, Erbitterung auf den anderen Seite herbeiführen.

Es ist begreiflich, daß selbst diese Wändener Wlart jetzt der Reichsbewerbenheit unverschämten Ausdruck gibt und von den neuen Nordmarktrakt verurteilt; und ist es im Offen nicht eben? Wie kann man da von den Polen etwas anderes als schärfsten Widerstand erwarten?

Dazu kommt die agrarische Wirtschaftspolitik. Ungezählter Summen sind für die Kolonisation des Ostens aufgewendet worden. Und das Ergebnis? Die deutschen Großgrundbesitzer schickten einen profitablen Verkauf nach dem anderen mit Polen ab, und parallel damit geht eine flotte Latifundienbildung. Getilgt melbete der „Reichsanzeiger“ als Auflauf für die heutigen Reichsfeinden, daß vier bisher bürgerlichen Fideikommissbesitzer in der Provinz Posen die Hälfte Abal veräußert worden ist. So werden einer wichtigen Germanisierung der Provinz, die nur durch den Bürger- und Bauernland bewirkt werden kann, von Regierungsidee selbst die größten Schwierigkeiten bereitet; denn den Fideikommissen eine werdende, agitatorische Kraft zuzuschreiben, würde selbst für den strapaziellsten Offiziosus ein Ding der Unmöglichkeit sein.

Wie werden die Posen, die von den preussischen Steuerbehörden für den Aufhebungsfonds aufgebracht werden müssen, nutzlos verpulvert. Auf dem Lande entwickelt sich ein Großagrarierum, das nicht die Kraft, nicht den Fähigkeit hat, die ihm erteilte Aufgabe zu erfüllen, und in den Städten wird der deutsche Bürger, der deutsche Gewerbetreibende, der deutsche Kaufmann durch den vom Beamten- und Offiziersstand gespeisten Raffenschleiß bekräftert — man muß das öffentliche und geistliche Leben in einer Ostmarkenstadt netzen haben, wo jede Kategorie ihren Ulfach für sich hat! — und durch den feindlichen Polzeigehil, der unter Verwaltung von A bis Z durchdringt zur Verweigerung gebracht, Und das einzige Element, das aus dieser grundverfäierten Verwaltungspraxis seinen Vorteil zieht, das hilft und sich entwickelt, ist das Posenium, das man zu bekämpfen sich einbildet. So ist es bisher gegangen und so wird es weiter gehen, trotz Schloßeinweisung mit Raketen, Illumination und Kurras am heutigen Tage. Erst wenn die Regierung einsehen wird, daß sie sich auf falschem Wege beband, wird es anders werden. Aber wann wird dieser Tag eintreffen?

### Die Posener Festtage.

Das Kaiserpaar begab sich gestern Abend vom Schloß Wilhelmsruhe mit dem Prinzen Oskar und der Prinzessin Viktoria Louise nach dem königlichen Theater in Kassel. Nach der Vorstellung belag das Kaiserpaar den auf dem Bahnhof Wilhelmsruhe bereitstehenden Sommerzug, der im Laufe der Nacht nach Posen abging.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat sich heute früh nach Posen begeben.

### Sein neuer Erzbischof für Posen.

An die Mitteilungen über die Kaiserfahrt in die Ostmark haben verschiedene Hellenische Blätter die Antündigung gefühlt, dem Kaiserpaar werde die Ernennung eines neuen Erzbischofs für Posen Günstigen auf dem Wege folgen. In hiesigen Kreisen wird dagegen verachtet, daß der Stanzler der Frage der Wiederbelegung des Posener Bischofsstuhls absolut unändert ist. Es sei keineswegs neue Abmachung zwischen dem Papst und der preussischen Regierung zustande gekommen und die Sage heute noch genau dieselbe wie vor drei Jahren. Aller Voraussicht nach wird die Ernennung der Diözesen durch den Kardinalbischof von Venedig noch sehr lange dauern.

**Posen, 20. August.** Aus Anlaß der Einweisung des neuen Schlosses hat der Kaiser heute folgende Ordenndekretationen verließen: Den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Ehrenkranz dem Geheimen Rarar Prof. Schuchter, den Kronorden zweiter Klasse dem Direktor der Schloßbaukommission Oberhofbauat Geber und dem Prof. Dr. Seidel; den Roten Adlerorden vierter Klasse mit der Krone dem Bildhauer Professor Riegelmann, den Roten Adlerorden vierter Klasse den Architekten Dahn, Röscher und Giseler, den Kronorden vierter Klasse dem Dekorationsmaler Kellner.

## Die Fleischnot.

Die Vereinigte Fleischlieferung aus Breslau hat einstimmig beschlossen, dem Kaiser die nachfolgende Resolution zu unterbreiten:

Die Vereinigte Fleischlieferung aus Breslau als berufene Vertreterin des Fleischhandwerks in der Haupt- und Residenzstadt Breslau weist mit Entrüstung den sowohl von argarischer als auch sozialdemokratischer Seite dem Fleischgewerbe gemachten Vorwurf der Schuld an der herberhenden Fleischnot zurück und erklärt, daß die Fleischsteuer in erster Reihe durch das Unvermögen der gläubigsten Erzeugerhöfen die natürlichen Futtermittel für Jung- und Zuchtvieh geordnet und gezählt außerordentlich hohen Preise hervorgerufen ist. Hierzu tritt, daß deutsche Getreide infolge der Zuschuprämien in Ummengen ins Ausland verkauft wird, durch dieses wiederum selbst in Jahren mit günstigsten Erzeugerhöfen die natürlichen Futtermittel für Jung- und Zuchtvieh in gleicher Maße zu vermehren, als die Bevölkerung des Vaterlandes zunimmt, und zweitens durch die für Jung- und Zuchtvieh geordneten und gezählt außerordentlich hohen Preise hervorgerufen ist. Hierzu tritt, daß deutsche Getreide infolge der Zuschuprämien in Ummengen ins Ausland verkauft wird, durch dieses wiederum selbst in Jahren mit günstigsten Erzeugerhöfen die natürlichen Futtermittel für Jung- und Zuchtvieh in gleicher Maße zu vermehren, als die Bevölkerung des Vaterlandes zunimmt, und zweitens durch die für Jung- und Zuchtvieh geordneten und gezählt außerordentlich hohen Preise hervorgerufen ist.

## Reichsamt des Innern und Werkarbeiterkreiß.

Wie uns berichtet wird, ist das Reichsamt des Innern jetzt nicht abgeneigt, in der Kampf der Werklarbeiter vermittelnd einzutreten. Es erwartet, daß die eine der streikenden Parteien oder beide seine Vermittlung anrufen.

Ein Telegramm aus Hamburg meldet uns: Wie jetzt verlautet, soll, wenn der Verein der Metallindustrie der von den Werklarbesten gewünscht Auslieferung aufkommt, diese in der Weise erfolgen, daß zunächst nur die Metallarbeiter solcher Betriebe ausgespart werden, die in den Werklaren der Gewerkschaft liegen.

## Neuland auf Helgoland.

Wie aus Helgoland berichtet wird, sind zu den fiskalischen Behörden auf Veranlassung der Insel Helgoland jetzt auch private getreten. Die Bremer Rangsellschaft hat an der Unter- und unangenehme Lagerungen begonnen und bemüht den dabei gewonnenen Sand zur Aufschüttung in Helgoland. Auf diese Weise soll die Insel ein beträchtliches Stück Neuland erhalten.

Durch Untersuchungen ist bereits festgestellt worden, daß die Sandbank, die bei Helgoland abgelagert werden, gut mit dem Sanden vermischt und fest werden. Diese jüngsten Erfahrungen veranlassen nunmehr die Bremer Rangsellschaft zur Schaffung großer neuer Terrains auf der Insel.

## Pollzeihunde zur Bewachung des Zaren.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der polizeiliche Sicherheitsdienst während des Aufenthalts des Zarenpaars im Friedrichsberg Schloß hat zu guter Letzt eine sonderbare Erweiterung gefunden. Drei Darmstädter Kriminalpolizeileute haben Odessa erhalten, sich sofort nach Friedrichsberg zu begeben. Neben den zahlreichen Darmstädter Kriminalbeamten und den russischen Sicherheitsbeamten sind für den Palastwachen und Wachen 42 Gendarmen in dem Großherzogtum Hessen aufgegeben worden, die den Dienst in Fülsterburg versehen. Außerdem sind noch Militärservantillen begeben, wie man hört, insgesamt in Stärke von 200 Mann Infanterie und Dragonen.

Der Kaiser wird voraussichtlich Anfangs Oktober, wenn die Zarenfamilie und die großherzogliche Familie nach der Ausfahrt in das Schloß Wilhelmsruhe übergezogen sind, dort dem Zaren einen Besuch abstatten.

## Der übercifrige Antsworkeher.

Einem 63jährigen Kriegsteilnehmer aus dem Jahre 1866 antwortete, wie der „Vorwärts“ berichtet, der Antsworkeher Rischer aus Saarau bei Breslau auf sein Gesuch um Gewährung der Veteranenbeihilfe:

Sarau, den 10. August 1910.

Zurückgerichtet mit dem Bemerkung, daß wenn Sie nicht Mitglied eines Kriegervereins sind, ich in der Angelegenheit nichts tun kann.

Wie kommt der Antsworkeher dazu, die Veteranen zum Eintritt in einen Kriegerverein zu wollen? Richtig ist die Bestimmung vorhanden, daß nur Kriegervereiner der Veteranenbeihilfe teilhaftig werden sollen. Der Antsworkeher hatte nichts weiter zu tun, als das Gesuch weiter zu geben. Man muß erwarten, daß ihm von seiner vorgesetzten Behörde das Entgegenwärtige erwidert wird.

**Der Doppelposten.** Herr Landrat v. d. Osten aus dem Kreise Königsberg schreibt der „Vb. Kor.“:

Es ist unrichtig, daß ein Doppelposten vor das Grundstück des in dem Artikel „Aus dem Kreise Königsberg“ im „Vb.“ besprochenen Gastwirts und Materialwarenhändlers gestellt worden ist, es ist ferner unrichtig, daß der betreffende Gastwirt, weil politisch mäßig, versem worden ist und deshalb seine Einladung zur Einweisung des Kriegerdemals erhalten hat. Die Einladung ist nach Angabe des betreffenden Vereins vielmehr deshalb unterblieben, weil der betreffende Gastwirt vorher aus dem Verein ausgetreten war.

Besüglich des Doppelpostens steht jetzt Behauptung gegen Behauptung.

**Der serbische Minister des Aeuheren Mikowanowitsch** ist heute gleichzeitig mit dem hiesigen türkischen Botschafter aus Maribrod in Berlin eingetroffen. Mikowanowitsch hatte vor seiner Abreise aus Maribrod dort eine längere Unterredung mit dem in Maribrod weilenden türkischen Großwesir Hakkî Paskia.

Gleichzeitig mit dem serbischen Minister des Aeuheren ist auch der neuernannte griechische Geschäftsträger für Deutschland Nicols G. Theotokis in Berlin eingetroffen.

**Zum Tode des chilenischen Präsidenten.** Die Leiche des in Bremen gestorbenen Präsidenten Montt von Chile ist heute nachmittags 2 Uhr 20 Minuten mittels Entzuges nach Bremen nach Berlin übergeföhrt worden, wo die Ankunft heute Abend 8 Uhr erfolgt.

## Die französische Luftflotte und die Marine.

Der Pariser „Matin“ berichtet, wie aus Paris gemeldet wird, über eine Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter mit dem französischen Marineminister über dessen Pläne bezüglich der Luftflotte hatte. Der Minister erklärte, die französische Flotte solle die erste der Welt bezüglich der Luftflotte sein, wie sie die erste hinsichtlich der Unterseeboote sei. Sieben Schiffsleutnants würden in einigen Wochen das Meerpatent bestanden. Aber das sei nur der Anfang. Die bestkünstlichen Mittel dieses Jahrs würde er zur Anschaffung von Aeroplane verwendet. Die großen Hosenkabe, Paris, Glogberg, Wlarta müssen einen Verlust von 20 Millionen haben, um das Meer und die Luft einschlagen auszubehalten und die Lage der Unterseeboote zu erkennen, die der Feind verfehlt hat. Die Aeroplane seien Aufklärer. Für den Preis eines Kreuzers könne man tausend Aeroplane haben. Bezüglich London habe der Kriegsminister bereits eine Order gegeben, bei Mouriron sei ein Terrain für einen Lebensplatz und eine Halle hergerichtet und zwar auf der See. Auch solle eine Konferenz zur Erlangung eines einzigen auszubehalten und die Lage der Unterseeboote zu erkennen, die der Feind verfehlt hat. Die Aeroplane seien Aufklärer. Für den Preis eines Kreuzers könne man tausend Aeroplane haben. Bezüglich London habe der Kriegsminister bereits eine Order gegeben, bei Mouriron sei ein Terrain für einen Lebensplatz und eine Halle hergerichtet und zwar auf der See. Auch solle eine Konferenz zur Erlangung eines einzigen auszubehalten und die Lage der Unterseeboote zu erkennen, die der Feind verfehlt hat.

## Die russischen Truppen bleiben in Persien.

Wie aus Teheran berichtet wird, hat zwischen dem persischen Kabinett und dem Regenten eine Ausbündung stattgefunden; der Regent bleibt auf seinem Posten. Im Wesentlichen ist der Antrag eingebracht worden, Sattar Khan und Bagir Khan lebenslängliche Pensionen zu gewähren. Auf eine neuerdings erfolgte Resolution über die Reorganisation des Bundes von russischen Truppen antwortete der Minister des Aeuheren, Rußland beständige der persischen Regierung einige neue Verbindungen zu stellen. Es sei selbstverständlich, daß nunmehr Verbindungen wegen der Zurückziehung der Truppen im Gange seien.

## Die Post in Odessa. Wie aus Odessa berichtet wird, wurden dort gestern vier Postfälle und drei postbedürftige Ertrantungen konstatiert.

## Ein Teil des Panamakanals eröffnet.

Nach einem Telegramm aus Washington ist der atlantische Seite des Panamakanals gestern eine Strecke von 5½ Meilen für die Schifffahrt eröffnet worden.

**New-York, 19. August.** Die Baumwollspinnereien in den Neu-England-Staaten, die 50.000 Arbeiter beschäftigen, kündigen eine weitere Betriebsunterbrechung an. In den Endfabriken werden im September 3 Millionen Spinneln eine Woche lang stehen.